



1

Knochensuppe, Wäschestampfer und 60-Stunden-Woche

Ein Ludwigsburger Seminarkurs auf den Spuren der Alltagsgeschichte mit LEO-BW Ludwigsburg auf Social Media

1 Der Seminarkurs zu Besuch im Freilichtmuseum Beuren.

Aufnahme:
Oscar-Walcker-Schule
Ludwigsburg

Weitere Informationen:
https://www.instagram.com/staatsarchiv_ludwigsburg/?hl=de



Wer in der Schule an das Fach Geschichte (mit Gemeinschaftskunde) denkt, dem kommen hochgeschichtliche Fakten, wichtige Persönlichkeiten und die *hohe Politik* in den Sinn. Eher selten erfahren wir dort etwas über den Alltag der *kleinen* Leute, der Menschen, die in unseren Städten und Dörfern gelebt haben. Und wenn dann noch die Sprache auf die regionale Vergangenheit kommt, haben viele die rosarote Brille auf. Aber wie haben die Menschen in unserer Region ihren Alltag erlebt und wie bewerten wir diesen Vergangenheitsaspekt? Dieser Frage geht der diesjährige Seminarkurs des Technischen Gymnasiums Umwelttechnik an der Oscar-Walcker-Schule in Ludwigsburg nach.

Da wir uns bei unserer Recherche hauptsächlich auf die Alltagsgeschichte im Südwesten konzentriert haben, fanden wir im Internet schnell die Seite www.leo-bw.de mit einem gleichnamigen Modul und nach einer intensiveren Beschäftigung mit der LEO-BW-

Seite wählten wir ausgehend von der dortigen Themenstruktur eigene Themenschwerpunkte aus, z. B. Essen, Waschen/Kleidung oder (Frauen-)Arbeit. Durch die Arbeit mit LEO-BW erhalten wir zu geschichtlichen Themen einen kompakten, wissenschaftlichen und gut bilderten Einblick in die regionale Geschichte. Besonders hilfreich ist unsere Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Ludwigsburg und deren Freiwilligen.

In Kooperation mit dem Staatsarchiv Ludwigsburg besuchten wir zudem das Freilichtmuseum in Beuren und konnten dabei unser neuerworbenes theoretisches Wissen praktisch in zwei Mitmachaktionen anwenden. So haben wir zum Beispiel den anstrengenden und zeitaufwendigen Prozess des Wäschewaschens ohne Waschmaschine selbst erlebt und durchgeführt. Wir konnten die Zustände der damaligen Zeit besser nachvollziehen, was besonders für mich, Therelin Haag, eine bedeutende Stütze zur Anfertigung meiner Dokumentation war.

Eine weitere spannende Aktion in Beuren war das Fermentieren verschiedener Lebensmittel. Diese Erfahrung ist ein Gewinn für unsere Gruppe und das nicht nur beim Verfassen unserer Dokumentationsarbeiten. Das Erlernen der traditionellen Einkochtechniken ergänzt nicht nur die Arbeit mit den Archivalien, sondern es hilft uns auch bei der Übertragung des erlernten Wissens in unseren heutigen Alltag.

Durch das Lesen der Archivalien, die Sichtung der Materialien und das Handeln entsteht ein neuer Zugang zur Vergangenheit. Wir sind von der Quellenbreite überrascht und wir haben vor allem erkannt, dass nicht nur die *Großen* ihre Spuren in der Geschichte hinterlassen, sondern auch der *kleine Mann* in der Fabrik oder die *kleine Frau* beim Waschen – oder eben (schon) in der Fabrik.

Kommen wir zurück zu unserem Ausgangspunkt. Wie ist das nun mit der Alltagsgeschichte und der *rosa Brille*? War früher hier im Südwesten nun alles besser oder war alles schlechter? Diese Frage lässt sich nicht einfach beantworten und sie bleibt eine Frage der Perspektive und ... spannend. Die Ergebnisse präsentieren wir Ende des Schuljahres in einer Vitrine im Staatsarchiv Ludwigsburg.

✱ **Chiara Ehlert, Therelin Haag, Ranja Mosbahi**, Schülerinnen der Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg